



Wieger de Boer

„Reite Dein Pferd mit Freude, so gelingt es mit Anmut“

Dieses Zitat, dem Internetauftritt von Wieger de Boer entnommen, durchzieht quasi als Credo unsichtbar die Ställe und Reithallen des renommierten Ausbildungsbetriebes in Norderstedt bei Hamburg. Stephan Bischoff besuchte den erfolgreichen Dressurreiter, in dessen Stall Le Rouge der bekannteste, aber nicht der einzige Trakehner ist.

Eine der ersten Beobachtungen, die der Besucher macht, ist sicherlich die Begeisterung und Leidenschaft für seinen Beruf, die Wieger De Boer sowohl in seinem Handeln als auch im direkten Gespräch erkennen lässt: ein Horseman, der für seine Aufgabe brennt, dem es sofort gelingt, sein Gegenüber zu begeistern und mitzureißen. Wieger De Boer kann dabei auf einen hervorragenden Ruf als Ausbilder, Trainer wie auch Turnierreiter verweisen. Mit seinen beiden Holsteiner Dressurpferden, Kupfermann und dem gekörten Cosmopolitain, dominiert Wieger De Boer so manche Dressurkonkurrenz bis zur Grand Prix Ebene. Dabei erwies sich besonders der charmante Cosmopolitain als echter Champion. Der mittlerweile in den sportlichen Ruhestand verabschiedete Dunkelbraune entwickelte sich zum Schleifengaranten. Zu den gemeinsamen Erfolgen gehören Meistertitel beim norddeutschen Championat der Berufsreiter, Meistertitel bei der Landesmeisterschaft Schleswig-Holstein / Hamburg, eine Silber- und eine Bronzemedaille bei der Deutschen Meisterschaft der Berufsreiter sowie über 50 Siege und unzählige Platzierungen. Als Highlight nennt Wieger De Boer die überragende Siegesserie beim CDIO im schwedischen Falsterbo im Jahre 2008. Souverän gewann Cosmopolitain dort den Grand Prix, Grand Prix Special sowie die Grand Prix Kür und avancierte zum besten deutschen Dressurpferd der Mannschaft, die den Nationenpreis für Deutschland sichern konnte.

Bei einer derart beeindruckenden Erfolgsliste mag der Umstand eher erstaunen, dass es sich bei der Reitanlage De Boer um einen klassischen Familienbetrieb handelt. Sowohl Ehefrau Judith als auch die beiden Töchter Sarah und Paula unterstüt-

zen neben einem Team von Angestellten den sympathischen Ausbilder in der täglichen Arbeit. Besonders die reiterliche Förderung seiner beiden Töchter liegt Wieger De Boer neben dem eigenen reiterlichen Weg am Herzen. Sarah, die bereits auf Grand Prix Ebene erfolgreich war, wie etwa 2009 beim Norddeutschen Berufsreiterchampionat, und auch Paula, die sowohl im Spring- wie im Dressursattel auf Erfolge in der schweren Klasse verweisen kann, stehen an der Spitze einer Liste von erfolgreichen Schülern des als Ausbilder begehrten gebürtigen Niederländers.

Immer wieder traf Wieger De Boer in seiner Tätigkeit als Reiter oder Ausbilder auch auf die Pferde mit der Elchschaukel. So etwa in den neunziger Jahren, als er im Sattel von Lacrosse v. Schwedengruß - Gharib ox Serienerfolge in St. Georg und Intermediaire feiern konnte, oder im Jahr 2005, als Sina Joesten mit ihrem Dernier Cri v. Königspark xx etliche Erfolge unter der Anleitung von Wieger De Boer sammeln konnte.

2011 folgte dann eine kleine Sensation. Eine Kundin aus dem Stall De Boer verliebte sich in den ehemaligen Trakehner Siegerhengst Le Rouge. Nach einem erfolgreichen Auftritt anlässlich des Hamburger Derbys ließ der strahlende Fuchshengst die engagierte Reiterin nicht mehr los. So kam es, dass Le Rouge, der bisher hauptsächlich als Deckhengst auf dem Klosterhof gewirkt hatte und im „Nebenberuf“ als erfolgreiches Dressurpferd begeisterte, seine neue Box in Norderstedt bezog. Ehrlicherweise muss man sagen, dass die Fachwelt auf die weitere Entwicklung des Hengstes, der sich immer sehr couragiert gezeigt hatte, gespannt wartete. Le Rouge aber ließ sich gut an und in kurzer Zeit konnte er Turniererfolge unter seiner neuen Besitzerin Frau Renate

Raili Reitplatzbau

www.raili-reitplatzbau.de · Tel.: 08809-887 · Handy: 0171-2651032

Weber, unter Wieger De Boer selbst und auch unter dem Sattel von Paula De Boer verbuchen. Anlässlich des Galaabends 2011 strahlten Paula und Le Rouge und auch im Februar 2012 präsentierte Paula De Boer Le Rouge, der derzeit über TG im Zuchteinsatz steht, mit einem beeindruckenden Auftritt anlässlich der Trakehner Hengstschau in Münster-Handorf. Dabei fiel einmal mehr die große Losgelassenheit des Hengstes auf, der kurz darauf in Neumünster anlässlich der VR Classics zu ersten internationalen Meriten gelangte. Was macht die Arbeit im Stall De Boer aus? Welche Philosophie bestimmt den Ausbildungsweg von Reiter und Pferd? Wieger De Boer und auch seine Tochter Paula gewährten uns hochinteressante Einblicke im Interview.

Der Trakehner: Herr De Boer, Sie stammen aus den Niederlanden, was hat Sie bewogen sich hier in Norddeutschland niederzulassen? Wer waren Ihre reiterlichen Wegbereiter/Ausbilder?

Wieger De Boer: „Ich komme ja nicht aus einer Reiterfamilie und ich wollte einfach ein guter Reiter werden, damals war es klar, das man dafür nach Deutschland kommen musste, das war die Dressurnation Nr 1. Am meisten gelernt habe ich in der Arbeit mit Herrn Paul Stecken. Auch heute noch, besonders vor besonderen Turnieren hole ich mir bei Paul Stecken den Feinschliff oder wir betreiben Videoanalyse meiner Ritte.“

Der Trakehner: Welchen Ausbildungsweg verfolgen Sie mit den Ihnen anvertrauten/eigenen Pferden? Wie passen die Trakehner da hinein?

Wieger De Boer: „Ich kann im Sattel fühlen ob ein Pferd Talent hat oder nicht, große Bewegungen oder nicht, Rittigkeit, das lässt sich alles fühlen. Ich glaube nicht, das sich die Rassezugehörigkeit im Sattel fühlen lässt. Heute sind die Reitpferde generell etwas elektrischer, daher kommt auch die heutige Reitweise blutgeprägten Pferden eher entgegen. Das Pferd bestimmt bei uns die Ausbildung und ihr Tempo. Dabei ist eine gute Basis entscheidend, zu der sowohl Reiter wie auch Pferd immer wieder zurückkehren können um das Vertrauen wieder herzustellen, auch wenn es einmal schwierige Momente gibt.

Wir arbeiten alle Pferde regelmäßig an der Doppellonge, gerade auch die jungen beim Anreiten. Dazu lassen wir unsere Pferde alle Freispringen oder machen Gymnastiksprünge unter dem Reiter, außerdem gehen die Pferde zur Entspannung ins Gelände.“

Der Trakehner: Also alles sehr abwechslungsreich?

Wieger De Boer: „Ja, Le Rouge beispielsweise, der ist so locker und freut sich, wenn er springen darf. Auch an den Tagen nach dem Springen ist er immer noch schön locker.“

Der Trakehner: Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit Frau Weber? Was bedeutet es für Ihre Tochter, das ihr Le Rouge zur Verfügung steht?

Wieger De Boer: „Frau Weber ist schon länger als Kundin in unserem Stall mit ihren Pferden beheimatet. Es war von Anfang an geplant, dass Paula den Hengst in der Junge Reiter-Tour vorstellen sollte. Wir reiten Le Rouge also alle Drei, ich finde das eine gute Lösung. Man wird nicht so schnell betriebsblind in der Arbeit mit einem Pferd wenn auch andere Reiter an der Ausbildung beteiligt sind.“

Paula De Boer: „Für mich ist das ganz unglaublich, das ich ein Pferd wie Le Rouge reiten darf und ich bin Frau Weber wirklich jeden Tag dafür dankbar. Es ist eine richtige Beziehung zu Le Rouge entstanden, eine emotionale Verbindung und ich bin mir sicher, Le Rouge fühlt sich wohl mit uns.“

Der Trakehner: Sind Sie mit der bisherigen Entwicklung des Hengstes zufrieden?

Wieger De Boer: „Wir sind alle sehr zufrieden mit Le Rouge. Er war in der Anfangszeit durchaus sehr hengstig. Aber es gab hier keine Sonderbehandlung. Ich gehe auf jedes Pferd in der Ausbildung individuell ein, aber er musste lernen, dass er im Umgang behandelt wird wie alle anderen auch. Das hat der Hengst schnell gelernt.“

Paula De Boer: „Ich glaube er ist jetzt wirklich bei uns angekommen!“

Der Trakehner: Welche Ziele stehen für Le Rouge in nächster Zukunft auf dem Ausbildungsplan?

Wieger De Boer: „Frau Weber hat ihn in der vergangenen Saison in ihrer ersten S-Dressur überhaupt vorgestellt und war sofort platziert. Derzeit stehen also für die startende Saison St. Georg und Intermediaire im Fokus. Paula soll den Hengst in der Junge Reiter-Tour vorstellen. Für den kommenden Winter haben wir die Arbeit an den klassischen Grand-Prix-Lektionen ins Auge gefasst, aber alles mit Geduld. Mit Geduld geht es am Ende schneller als unter Zwang.“

LINKS | Über die Reitpferdeauktion beim Hengstmarkt kam Honoré v. Goldschmidt zu Frau Renate Weber und erfreut Besitzerin wie Reiterin Paula De Boer mit Grundqualität und Rittigkeit.

RECHTS | Kennen Sie den? Le Rouge genießt Abwechslung im Trainingsalltag und Paula De Boer ist in allen Sätteln gerecht.



FOTO: STEPHAN BISCHOFF

Der Trakehner: Über die Reitpferdeauktion 2011 in Neumünster wechselte der Goldschmidt-Sohn Honoré in Ihren Beritt, wie hat er sich in der Ausbildungsarbeit angelassen?

Wieger De Boer: „Honoré hat sich gut eingelebt. Es war eine spontane Entscheidung das Pferd zu erwerben. Frau Weber war durch die positiven Erfahrungen mit Le Rouge hochmotiviert. Honoré soll in der laufenden Saison in der Klasse L vorgestellt werden und sich den M-Lektionen widmen. Langfristig wünschen wir uns, aus ihm ein Grand Prix Pferd machen zu können.“

Der Trakehner: Vor einigen Jahren konnten Sie den Trakehner Lacrosse erfolgreich bis zur schweren Klasse vorstellen. Wie sind ihre Erfahrungen mit den Trakehnern?

Wieger De Boer: „Ich war immer positiv den Trakehnern gegenüber eingestellt. Lacrosse war wirklich eines meiner besten Pferde damals. Derzeit haben wir bei uns im Stall unter anderem den Tycoon-Sohn Soprano, der als Lehrpferd meinen Kunden auch schwerste Lektionen nahebringt. Die Trakehner, die

LINKS | Der erste Ritt auf dem Außenviereck nach der winterlichen Frostperiode: ein energischer Le Rouge konzentriert sich voll auf seine junge Reiterin Paula De Boer.

ich im Stall hatte, waren vom Temperament so gut, dass jeder sie reiten konnte.“

Der Trakehner: Welche Anforderungen sollte ein junger Trakehner erfüllen wenn er zu Ihnen kommt? Welche Eigenschaften würden Sie aus Ihrer Praxis als Dressurausbilder den Trakehner Züchtern bei zukünftigen Zuchtentscheidungen gerne ans Herz legen?

Wieger De Boer: „Typ und Größe sollten vorhanden sein. Ist ein Pferd einmal etwas kleiner, dann sollte es über viel Körper und viel Hals verfügen. Drei gute Grundgangarten müssen da sein, vor allem muss das Hinterbein kraftvoll und schnell genug abfußen. Dazu sollte Bergauftendenz gegeben sein und ein kraftvoller Rücken – nicht zu lang aber lang genug, der Rücken soll ja schwingen können. Das wichtigste aber ist das Temperament des Pferdes. Ich wünsche mir Pferde, die selber wollen, die Freude und Spaß an der Dressur haben. Ich möchte ja nicht ständig gegen das Pferd arbeiten müssen. Für den Sport sind heute blutgeprägte Pferde gefragt, die richtig Guten geben sich am Anfang der Ausbildung oft eher etwas übermotiviert, manchmal gelten diese Pferde dann gar als schwierig, wenn man nicht auf sie eingeht.“

Der Trakehner: Was schätzen Sie besonders an Ihrem Beruf?

Wieger De Boer: „Als Reiter erreicht man nie einen Endpunkt, man ist nie fertig, entwickelt sich immer weiter. Ich reite heute besser als gestern, aber schlechter als morgen.“

Der Trakehner: Frau De Boer, Herr De Boer wir bedanken uns herzlich für das Gespräch!



FOTO: STEPHAN BISCHOFF

WER ZUERST KOMMT, *Pferd zuerst.*



BOCKMANN

DIE NEUEN MODELLE SIND DA.



Jetzt bei Ihrem Bockmann Partner.
Mehr Infos unter: www.boeckmann.com



VORREITER SEIT 1956